

①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑪ **DE 3604232 A1**

⑤1 Int. Cl. 4:
A63G 9/14
A 63 H 3/18

②1 Akt nzeich n: P 36 04 232.3
②2 Anmeldetag: 11. 2. 86
④3 Offenlegungstag: 20. 8. 87

Patentamt

DE 3604232 A1

⑦1 Anmelder:
Seeger, Brigitte; Seeger, Roland, 7232 Hardt, DE

⑦4 Vertreter:
Flosdorff, J., Dipl.-Ing.Dr.-Ing.Dipl.-Wirtsch.-Ing.,
Pat.-Anw., 8127 Iffeldorf

⑦2 Erfinder:
Seeger, Roland, 7232 Hardt, DE

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤4 Turn- und Spielgerät

Das Turn- und Spielgerät hat einen Tragrahmen 1, an dem ein Gehäuse 2 befestigt ist. Innerhalb des Gehäuses 2 ist eine federnd gelagerte Tragplatte angeordnet, an der zwei Seile 6 befestigt sind, die einen Handgriff 7 für einen Benutzer des Geräts halten. An der Tragplatte ist ein Längsstab 8 befestigt, der durch eine Öffnung 9 aus dem Gehäuse 2 austritt und an seinem oberen Ende ein Kopfteil 11 trägt. Querstäbe 12 und 13 sind an dem Längsstab 8 angelenkt und erstrecken sich durch seitliche Öffnungen 14 nach außen. Der Benutzer des Spielgerätes kann eine aufwärts und abwärts federnde Bewegung ausführen, die auf die am Tragrahmen 1 befestigte stilisierte Figur übertragen wird, deren Arme 12 und Beine 13 verschwenkt und deren Kopfteil 11 aufwärts und abwärts bewegt wird.

DE 3604232 A1

Patentansprüche

1. Turn- und Spielgerät, insbesondere Freiraumgerät, mit einem Tragrahmen und einer an vorzugsweise zwei Zuggliedern befestigten Halteeinrichtung für eine Spielperson, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Zugglieder (6) derart elastisch gehalten sind, daß die Halteeinrichtung (7) federnd aufwärts und abwärts bewegbar ist. 5
2. Gerät nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Zugglieder (7) antriebsmäßig mit einer Einrichtung (2, 4, 5, 8, 12, 13) verbunden sind, die durch die aufwärts und abwärts gerichtete Bewegung der Zugglieder (6) ebenfalls in Bewegung versetzt wird. 10
3. Gerät nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Einrichtung (2, 4, 5, 8, 12, 13) ein Gehäuse (2) aufweist, das an dem Tragrahmen (1) befestigt ist. 15
4. Gerät nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß in dem Gehäuse (2) ein elastisch gelagertes Tragbauteil (4) für die durch Öffnungen (16) in der unteren Gehäusewand geführten Zugglieder (6) angeordnet ist. 20
5. Gerät nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Tragbauteil eine Tragplatte (4) ist, an der die Zugglieder (6) angebracht sind. 25
6. Gerät nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Tragplatte (4) auf einer Federeinrichtung (5) aufliegt.
7. Gerät nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Federeinrichtung eine Schraubenfeder (5) ist, deren anderes Ende sich auf dem Boden des Gehäuses (2) abstützt. 30
8. Gerät nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Federeinrichtung (5) ein gummielastisches Kissen ist. 35
9. Gerät nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Tragplatte (4) an einer Federeinrichtung aufgehängt ist.
10. Gerät nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Federeinrichtung (5) aus mehreren Federn, vorzugsweise Schraubenfedern, besteht, deren obere Enden an der oberen Gehäusewand (10) befestigt sind. 40
11. Gerät nach einem der Ansprüche 2 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Einrichtung (2, 4, 5, 8, 12, 13) ferner einen mit der Tragplatte (4) verbundenen, sich in Längsrichtung der Einrichtung erstreckenden Längsstab (8) aufweist, der sich durch eine Öffnung (9) in der oberen Gehäusewand (10) nach außen erstreckt. 45
12. Gerät nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß an dem Längsstab (8) mehrere, vorzugsweise 4 Querstäbe (12, 13) angelenkt sind, die sich durch zugehörige Öffnungen (14) in den beiden seitlichen Gehäusewänden (15) nach außen erstrecken. 50
13. Gerät nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß sich jeweils zwei Querstäbe (12, 13) zu einer Seite hin erstrecken, wobei sie auf derselben Höhe an dem Längsstab (8) angelenkt sind wie die entsprechenden Querstäbe (12, 13) der anderen Seite. 55
14. Gerät nach Anspruch 12 oder 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Öffnungen (14) in den seitlichen Gehäusewänden (15) eine derartige Form haben, daß sie ein Verschwenken der sie durchgreifenden Querstäbe (12, 13) zulassen. 60
15. Gerät nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet,

- net, daß der Längsstab (8) in der Öffnung (9) der oberen Gehäusewand (10) verschieblich geführt ist.
16. Gerät nach einem der Ansprüche 11 bis 13 und 15, dadurch gekennzeichnet, daß der Längsstab (8) an seinem oberen Ende ein Kopfteil (11) trägt.
17. Gerät nach einem der Ansprüche 13 bis 16, dadurch gekennzeichnet, daß das Gehäuse (2), die Querstäbe (12, 13), der von außen sichtbare Abschnitt des Längsstabes (8) und das Kopfteil (11) in stilisierter Form einen Körperrumpf, Arme und Beine, einen Hals und einen Kopf einer Figur darstellen.
18. Gerät nach einem der Ansprüche 1 bis 17, dadurch gekennzeichnet, daß der Tragrahmen (1) aus zwei seitlichen, vertikal auf dem Boden aufruhenden Abschnitten und einem diese verbindenden, bogenförmigen Abschnitt besteht.
19. Gerät nach Anspruch 18, dadurch gekennzeichnet, daß der Tragrahmen (1) aus einem Metallrohr besteht.
20. Gerät nach einem der Ansprüche 3 bis 19, dadurch gekennzeichnet, daß in den beiden seitlichen Gehäusewänden (15) Öffnungen ausgebildet sind, die von dem Tragrahmen (1) durchgriffen werden.
21. Gerät nach einem der Ansprüche 3 bis 20, dadurch gekennzeichnet, daß das Gehäuse (2) unbeweglich auf dem Tragrahmen (1) befestigt ist.
22. Gerät nach einem der Ansprüche 3 bis 21, dadurch gekennzeichnet, daß in der Wandung des Tragrahmens (1) Durchgangsbohrungen ausgebildet sind, in denen der Längsstab (8) verschieblich geführt ist.
23. Gerät nach einem der Ansprüche 1 bis 22, dadurch gekennzeichnet, daß die an den Zuggliedern (6) befestigte Halteeinrichtung ein stabförmiger Handgriff (7) ist.
24. Gerät nach einem der Ansprüche 1 bis 23, dadurch gekennzeichnet, daß die Zugglieder Seile oder Ketten sind.
25. Gerät nach einem der Ansprüche 4 bis 24, dadurch gekennzeichnet, daß das Tragbauteil (4) für die Zugglieder (6) in dem Gehäuse (2) verschieblich geführt ist.
26. Gerät nach einem der Ansprüche 1 bis 25, dadurch gekennzeichnet, daß der Längsstab (8) an der Oberseite des Tragbauteils (4) fest angesetzt ist.
27. Gerät nach einem der Ansprüche 1 bis 26, dadurch gekennzeichnet, daß der Tragrahmen (1) in am Boden verankerten Hülisen eingespannt ist.
28. Gerät nach einem der Ansprüche 1 bis 27, dadurch gekennzeichnet, daß die Zugglieder (6) verschwenkbar gehalten sind.
29. Gerät nach einem der Ansprüche 3 bis 20 und 23 bis 28, dadurch gekennzeichnet, daß das Gehäuse auf dem Tragrahmen (1) verschwenkbar angeordnet ist.
30. Gerät nach Anspruch 29, dadurch gekennzeichnet, daß das Gehäuse (2) auf Kugellagern auf dem Tragrahmen (1) gelagert ist.
31. Gerät nach Anspruch 29 oder 30, dadurch gekennzeichnet, daß der Längsstab (8) im Bereich des Tragrahmens (1) um diesen herum geführt ist.
32. Gerät nach einem der Ansprüche 1 bis 31, dadurch gekennzeichnet, daß der Tragrahmen (1) zweistückig ausgebildet ist, wobei die freien Enden jeweils in die Öffnungen (16) in der seitlichen Gehäusewand (15) eingreifen.
33. Gerät nach einem der Ansprüche 1 bis 32, da-

durch gekennzeichnet, daß die Zugglieder (6) starre Stäbe, insbesondere aus Kunststoff oder Metall, sind.

34. Gerät nach Anspruch 33, dadurch gekennzeichnet, daß die starren Stäbe einstückig mit dem Handgriff (7) ausgebildet sind.

Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Turn- und Spielgerät, insbesondere Freiraumgerät, mit einem Tragrahmen und einer an vorzugsweise zwei Zuggliedern befestigten Halteeinrichtung für eine Spielperson.

Ein derartiges Gerät ist in Form einer Schaukel als Spielgerät für Kinder bekannt, wobei die Halteeinrichtung als Sitz ausgestaltet ist und die Zugglieder direkt an dem Tragrahmen befestigt sind. Derartige Schaukeln sind häufig auf öffentlichen Spielplätzen anzutreffen.

Ferner ist ein Gerät der eingangs genannten Art als Turngerät bekannt, wenn die Halteeinrichtung in einer geeigneten Höhe als stabförmiger Handgriff vorgesehen ist, wobei es sich dann um ein Trapez bzw. Schaukelreck handelt, das im allgemeinen nicht als Freiraumgerät, sondern in Turnhallen aufgestellt ist. Beiden bekannten Geräten ist gemeinsam, daß mit ihnen eine hin- und herschwingende Bewegung um den Anlenkpunkt der Zugglieder erzeugt wird.

Der vorliegenden Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein neues Turn- und Spielgerät anzugeben, das sowohl einen besonders hohen Spielanreiz als auch die Möglichkeit einer neuen, vielseitigen und gesunden körperlichen Betätigung des Benutzers bietet. Das Gerät soll dazu geeignet sein, im Freien aufgestellt zu werden, und in erster Linie Jugendliche und Erwachsene, aber auch etwas ältere Kinder ansprechen, für die auf öffentlichen Spielplätzen im allgemeinen keine geeigneten Spielgeräte anzutreffen sind.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch die im Kennzeichen des Anspruchs 1 angegebenen Merkmale gelöst. Vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung sind in den Unteransprüchen gekennzeichnet.

Die Halteeinrichtung des erfindungsgemäßen Turn- und Spielgerätes ist federnd aufwärts und abwärts bewegbar, womit ein Benutzer des Geräts spielerische Turnbewegungen ausführen kann. Gleichzeitig ermöglicht das Gerät ein gezieltes Training und damit eine Kräftigung der Arm- und Schultermuskulatur, wobei als besonderer Vorteil hinzukommt, daß durch federnde, aufwärts und abwärts schwingende Bewegung die Wirbelsäule der Spielperson bzw. des Benutzers entlastet wird. Damit ist das erfindungsgemäße Gerät hervorragend dafür geeignet, auf Parkplätzen und an Raststätten von Fernstraßen aufgestellt zu werden, um den Insassen von Kraftfahrzeugen die Möglichkeit zu gezielter körperlicher Bewegung und Entlastung der Wirbelsäule zu geben, um die Unannehmlichkeiten des stundenlangen Sitzens spielerisch auszugleichen und zu beseitigen.

Das erfindungsgemäße Turn- und Spielgerät kann die auf öffentlichen Spielplätzen üblicherweise anzutreffenden Spielgeräte sinnvoll ergänzen, wodurch auch älteren Kindern sowie Jugendlichen und Erwachsenen auf derartigen Plätzen ein Spielanreiz geboten wird. Auch außerhalb besonderer Spielplätze, beispielsweise in Fußgängerbereichen und auf Plätzen in Innenstädten, kann das erfindungsgemäße Gerät einen reizvollen Spielpunkt bilden, wobei das Gerät auch im Inneren, beispielsweise in Turnhallen, sinnvoll aufgestellt werden kann.

Mit besonderem Vorteil ist vorgesehen, daß die Zugglieder antriebsmäßig mit einer Einrichtung verbunden sind, die durch die aufwärts und abwärts gerichtete Bewegung der Zugglieder ebenfalls in Bewegung versetzt wird. Diese Maßnahme trägt erheblich zum besonderen Spielwert des Gerätes bei, das nicht nur ein Turngerät, sondern gleichzeitig ein Spielgerät sein soll. Da die bewegbare Einrichtung antriebsmäßig mit den elastisch gelagerten Zuggliedern verbunden ist, hängt das Ausmaß der Bewegung dieser Einrichtung vom Ausmaß der aufwärts und abwärts gerichteten Bewegung der Spielperson ab.

Zweckmäßigerweise weist die bewegbare Einrichtung ein Gehäuse auf, das an dem Tragrahmen befestigt ist. Dabei kann innerhalb des Gehäuses ein elastisch gelagertes Tragbauteil für die durch Öffnungen in der unteren Gehäusewand geführten Zugglieder angeordnet sein. Die Öffnungen, durch die die Zugglieder ins Innere des Gehäuses geführt sind, sind zweckmäßigerweise mit geeigneten Hülsen, die beispielsweise aus Kunststoff bestehen, versehen, um die Zugglieder vor einer Abnutzung und Beschädigung zu schützen, wenn diese aufwärts und abwärts oder auch hin- und herschwingend bewegt werden. Das in dem Gehäuse angeordnete Tragbauteil kann eine Tragplatte sein, an der die Zugglieder angebracht sind.

Nach einem Vorschlag der Erfindung liegt die Tragplatte auf einer Federeinrichtung auf, die eine Schraubenfeder sein kann, deren anderes Ende sich auf dem Boden des Gehäuses abstützt. Dabei ist die Federkraft den auftretenden Belastungen entsprechend zu bemessen, wobei durch die Abmessungen der Feder auch das Ausmaß der aufwärts und abwärts gerichteten Bewegung auf eine geeignete Größe festzulegen ist. Wenn die Amplitude der federnden Bewegung der Spielperson eine beträchtliche Größe erreichen kann, trägt dies erheblich zum Spielwert des erfindungsgemäßen Gerätes bei.

Mit Vorteil wird alternativ zu dieser Ausbildung oder ergänzend vorgeschlagen, daß die Tragplatte an einer Federeinrichtung aufgehängt ist, die aus mehreren Schraubenfedern bestehen kann, wobei auch hier die Federkonstante entsprechend den auftretenden Belastungen und der gewünschten Schwingungsamplitude zu wählen ist. Es besteht ferner die Möglichkeit, ein gummielastisches Kissen als Federeinrichtung unter der Tragplatte zu verwenden.

Mit besonderem Vorteil wird vorgeschlagen, mit der Tragplatte einen sich in Längsrichtung des Gehäuses erstreckenden Längsstab zu verbinden, der sich durch eine Öffnung in der oberen Gehäusewand nach außen erstreckt. An diesem Längsstab können mehrere, vorzugsweise 4 Querstäbe angelenkt sein, die sich durch zugehörige Öffnungen in den beiden seitlichen Gehäusewänden nach außen erstrecken. Dabei sind an jeder Seite zwei Querstäbe angeordnet, die auf derselben Höhe wie die anderen beiden Querstäbe an dem Längsstab angelenkt sind. Die Öffnungen in den seitlichen Gehäusewänden haben eine derartige Form, daß sie ein Verschwenken der sie durchgreifenden Querstäbe zulassen. Der Längsstab ist zweckmäßigerweise in der Öffnung der oberen Gehäusewand verschieblich geführt, wobei am Rand der Öffnung ein beispielsweise aus Kunststoff bestehendes Gleitlager vorgesehen sein kann. Der Längsstab trägt an seinem oberen Ende ein Kopfteil.

Gemäß der Erfindung wird vorgeschlagen, daß das Gehäuse, die Querstäbe, der von außen sichtbare Abschnitt des Längsstabes und das Kopfteil in stilisierter

Form einen Körperrumpf, Arme und Beine, einen Hals und einen Kopf einer Figur darstellen. Wenn eine Spielperson das erfindungsgemäße Gerät benutzt und aufwärts und abwärts gerichtete, federnde Bewegungen ausführt, bewegt sich innerhalb des Gehäuses die federnd gelagerte Tragplatte, an der die Zugglieder befestigt sind (die wiederum die Spielperson tragen), womit der Längsstab mit dem Kopf der Figur aufwärts und abwärts bewegt wird. Gleichzeitig werden die Anlenkpunkte der stilisierten Arme und Beine aufwärts und abwärts geführt, womit die aus dem stilisierten Körperrumpf austretenden Arme und Beine Schwenkbewegungen ausführen, so daß die Figur Bewegungen nach Art eines "Hampelmanns" ausführt. Dabei kann, wie oben beschrieben, die Anordnung so getroffen sein, daß sich die Arme und Beine gleichzeitig nach oben verschwenken, wenn die Tragplatte mit dem Längsstab nach unten bewegt wird.

Der Tragrahmen besteht zweckmäßigerweise aus zwei seitlichen vertikal auf dem Boden aufliegenden Abschnitten und einem diese verbindenden bogenförmigen Abschnitt. Der bogenförmige Abschnitt kann die Form eines Halbkreises haben. Alternativ hierzu kann der die seitlichen Abschnitte verbindende Abschnitt selbstverständlich auch horizontal verlaufen, wobei der Tragrahmen in allen vorstehend beschriebenen Beispielen einstückig ausgebildet ist. Zweckmäßigerweise besteht der Tragrahmen aus einem Metallrohr, das im Querschnitt kreisförmig sein kann.

Die Erfindung schlägt ferner vor, daß in beiden seitlichen Gehäusewänden Öffnungen ausgebildet sind, die von dem Tragrahmen durchgriffen werden. Mit Vorteil ist vorgesehen, daß das Gehäuse unbeweglich auf dem Tragrahmen befestigt ist, wobei die feste Verbindung des Gehäuses mit dem Tragrahmen mit geeigneten Mitteln hergestellt wird.

Mit der vorstehend beschriebenen Anordnung stellt das erfindungsgemäße Turn- und Spielgerät einen attraktiven und wegen seiner notwendigerweise beträchtlichen Höhe weithin sichtbaren Blickfang dar, so daß das Gerät bereits durch sein Erscheinungsbild dazu geeignet ist, als Anziehungspunkt für Menschen aller Altersklassen zu wirken. Die auf dem bogenförmigen Abschnitt angebrachte, bewegliche Figur lädt dabei geradezu zur Benutzung des Turn- und Spielgeräts ein. Durch besondere farbliche Gestaltung läßt sich die Aufmerksamkeit, die das erfindungsgemäße Gerät aufgrund seines äußeren Erscheinungsbildes bietet, noch weiter erhöhen.

Um die Stabilität der an dem Tragrahmen befestigten Figur und deren beweglichen Teile zu erhöhen, können in der Wandung des Tragrahmens Durchgangsbohrungen ausgebildet sein, in denen der Längsstab verschieblich geführt ist. Dazu können Gleitlager, die beispielsweise aus Kunststoff bestehen, vorgesehen sein.

Zweckmäßigerweise ist die an den Zuggliedern befestigte Halteeinrichtung ein stabförmiger Handgriff, wobei alternativ hierzu auch an jedem Zugglied ein Ring vorgesehen sein kann, der von der Spielperson ergriffen wird. Es wäre auch denkbar, die Anordnung so abzuändern, daß die Zugglieder ein Sitzbauteil halten.

Die Zugglieder bestehen zweckmäßigerweise aus Seilen, die mit einer Stahlseele versehen sein können, oder aus Ketten. Die die Seile oder Ketten haltende Tragplatte kann auf geeignete Weise in dem Gehäuse verschieblich geführt sein, wobei der Längsstab an der Oberseite der Platte fest angesetzt sein kann. Alternativ hierzu kann der Längsstab an der Tragplatte angelenkt

sein, wenn es zweckmäßig ist, daß die Tragplatte beim Gebrauch des erfindungsgemäßen Gerätes um eine horizontale Achse verschwenkt werden kann. Der Tragrahmen kann in am Boden verankerten Hülsen eingespannt sein.

Das auf die vorstehend beschriebene Art ausgebildete erfindungsgemäße Gerät ist in erster Linie dazu vorgesehen, den Benutzer eine aufwärts und abwärts gerichtete, federnde Bewegung ausführen zu lassen. Infolge der nichtstarken Ausbildung der Zugglieder als Seile oder Ketten können dabei zusätzlich hin- und hergehende Pendelbewegungen ausgeführt werden, wobei diese Bewegungsmöglichkeit durch das unbeweglich angebrachte Gehäuse eingeschränkt ist. Nach einem alternativen Vorschlag der Erfindung können die Zugglieder jedoch auch schwenkbar gehalten sein.

Dazu wird mit Vorteil vorgeschlagen, das Gehäuse auf dem Tragrahmen verschwenkbar anzuordnen. Um das Verschwenken des Gehäuses zu erleichtern, kann dieses auf Kugellagern auf dem Tragrahmen gelagert sein.

Zweckmäßigerweise wird der Längsstab im Bereich des Tragrahmens um diesen herum oder an diesem vorbeigeführt, wobei die freie Verschwenkbarkeit des Gehäuses und die Bewegbarkeit des Längsstabes in Richtung der Längsachse des Gehäuses sichergestellt sind. Dabei ist es auch denkbar, den Längsstab im Bereich des Tragrahmens zweiteilig auszuführen, wobei der Tragrahmen durch den zweiteiligen Längsstab hindurch verläuft, wobei auch hier die freie Bewegbarkeit des Längsstabes mit den angesetzten stilisierten Körperteilen sicher zu stellen ist.

Die Anordnung kann alternativ hierzu auch so getroffen sein, daß der Tragrahmen zweistückig ausgebildet ist, wobei die freien Enden jeweils in die seitliche Gehäusewand eingreifen. Diese Ausbildung hat den Vorteil, daß die Bewegbarkeit des Längsstabes ohne besondere Formgebung gegeben ist.

Bei der letzteren Ausgestaltung des erfindungsgemäßen Turn- und Spielgerätes können die Zugglieder starre Stäbe sein, die aus Kunststoff oder Metall bestehen können. Die starren Stäbe können mit dem Handgriff einstückig ausgebildet sein. Auch bei der zuerst beschriebenen Ausführungsform der vorliegenden Erfindung können die Zugglieder selbstverständlich starre Stäbe sein, wobei dann jedoch eine hin- und hergehende Schaukelbewegung der Spielperson unmöglich ist.

Weitere Merkmale, Vorteile und Einzelheiten der Erfindung ergeben sich aus der nachfolgenden Beschreibung einer bevorzugten Ausführungsform. Dabei zeigen:

Fig. 1 eine weitgehend schematische Ansicht einer Ausführungsform des erfindungsgemäßen Turn- und Spielgerätes;

Fig. 2 eine Schnittansicht der bewegbaren stilisierten Figur und

Fig. 3 eine Darstellung ähnlich Fig. 2, wobei das Gehäuse an dem Tragrahmen befestigt ist.

Das in den Fig. 1 und 2 dargestellte Turn- und Spielgerät weist einen Tragrahmen 1 auf, der auf geeignete, nicht dargestellte Weise am Boden eingespannt ist. In der Mitte des kreisbogenförmigen Abschnitts des Tragrahmens 1 ist an diesem ein Gehäuse 2 befestigt, in dessen Seitenwänden je eine Öffnung 3 ausgebildet ist, die von dem Tragrahmen 1 durchgriffen wird. Innerhalb des Gehäuses 2 ist eine Tragplatte 4 angeordnet, die auf einer Schraubenfeder 5 aufliegt, deren unteres Ende sich auf dem Boden des Gehäuses 2 abstützt. Es sei an dieser

Stelle betont, daß die Tragplatte 4 alternativ hierzu oder zusätzlich an Federn, beispielsweise Schraubenfedern aufgehängt sein kann, deren andere Enden an der oberen Wand des Gehäuses 2 befestigt sein können. Entscheidend ist, daß die gesamte Federeinrichtung den auftretenden Belastungen standhält und daß bei der aufwärts und abwärts gerichteten Bewegung des Benutzers die Tragplatte nicht gegen den Boden des Gehäuses schlägt, wobei sicherheitshalber am Boden des Gehäuses ein Dämpfungskissen angebracht werden kann.

An der Unterseite der Tragplatte 4 sind zwei Zugglieder 6 in Form von Seilen befestigt, die einen stabförmigen Handgriff 7 halten.

An der Oberseite der Tragplatte 4 ist ein Längsstab 8 angesetzt, der sich durch eine Öffnung 9 in der oberen Wand 10 des Gehäuses nach außen erstreckt. An seinem oberen Ende trägt der Längsstab 8 ein Kopfteil 11.

An dem Längsstab 8 sind innerhalb des Gehäuses 2 vier Querstäbe in Form stilisierter Arme 12 und Beine 13 angelenkt, die sich durch entsprechende Öffnungen 14 in den Seitenwänden 15 des Gehäuses 2 nach außen erstrecken. Die Öffnungen 14 nehmen die Arme 12 und 13 mit einem derartigen Spiel auf, daß diese frei verschwenkbar sind.

Zur Führung des Längsstabes 8 in der Öffnung ist letztere mit einem nicht dargestellten Gleitlager versehen, während die Öffnungen 16 im Boden des Gehäuses 2, durch die die Seile 6 hindurchgeführt sind, mit ebenfalls nicht dargestellten Kunststoffhülsen versehen sind, um eine Beschädigung der Seile 6 zu vermeiden.

Wenn eine Spielperson das dargestellte Turn- und Spielgerät benutzt und sich mit den Händen an dem stabförmigen Handgriff 7 festhält, um aufwärts und abwärts gerichtete Schwingbewegungen auszuführen, wird die elastisch gelagerte Tragplatte 4, die innerhalb des Gehäuses beispielsweise von den Seitenwänden verschieblich geführt sein kann, in eine aufwärts und abwärts gerichtete, federnde Bewegung versetzt, wobei die gelenkig angesetzten Arme 12 und Beine 13 verschwenkt und das Kopfteil 11 aufwärts und abwärts bewegt. Die Bewegungen der stilisierten Figur sind dabei auf die federnde Bewegung der Spielperson abgestimmt.

In Fig. 3 ist auf sehr schematische Weise dargestellt, daß das Gehäuse 2 von dem einstückigen Tragrahmen 1 durchgriffen wird. Der Längsstab 8 durchgreift wiederum Durchgangsbohrungen in dem Tragrahmen 1, in denen er verschieblich gelagert ist. Bei dieser Ausbildungsform ist das Gehäuse 2 unbeweglich auf dem Tragrahmen 1 gehalten.

Die Ausbildung kann jedoch auch so getroffen sein, daß das Gehäuse verschwenkbar bzw. drehbar auf dem Tragrahmen gelagert ist, wobei der Längsstab so angeordnet oder geformt sein kann, daß er an dem Tragrahmen vorbeigeführt ist. Das Gehäuse kann mittels Gleitlager oder Rollager auf dem Tragrahmen gelagert sein, um seine Verschwenkbarkeit zu erleichtern.

- Leerseite -

3604232

Nummer: 36 04 232
Int. Cl. 4: A 63 G 9/14
Anmeldetag: 11. Februar 1986
Offenlegungstag: 20. August 1987

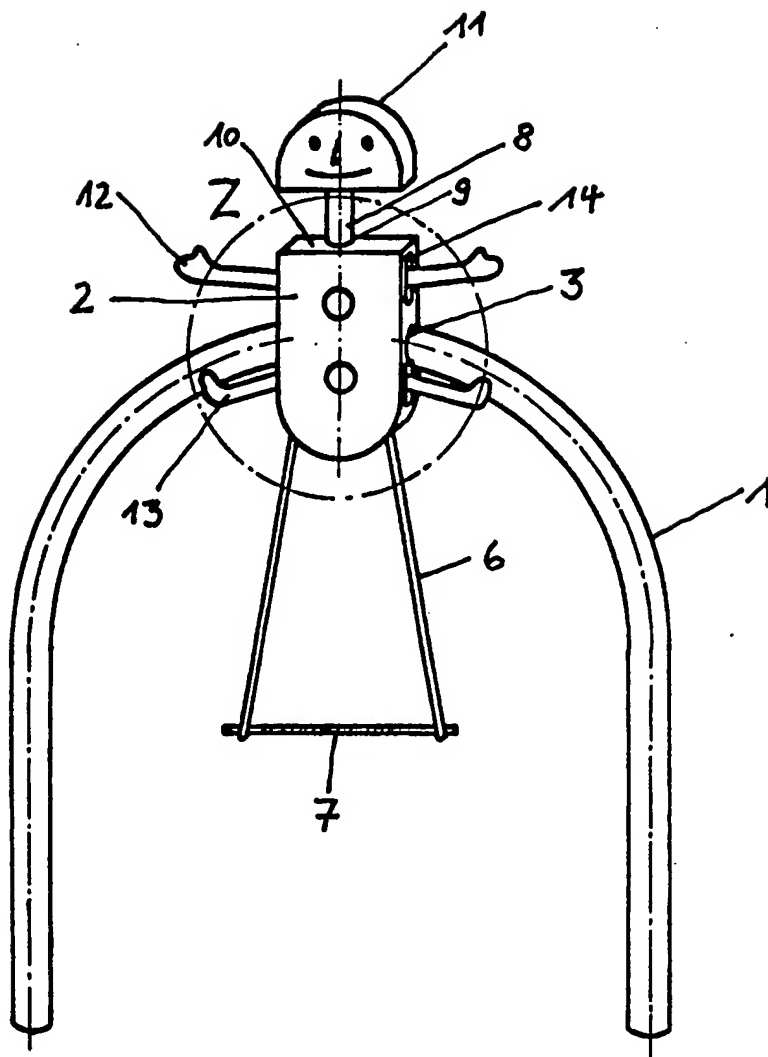


FIG. 1

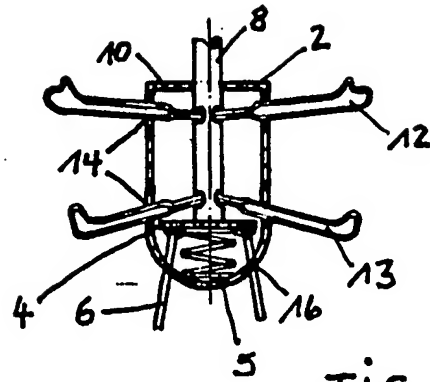


FIG. 2

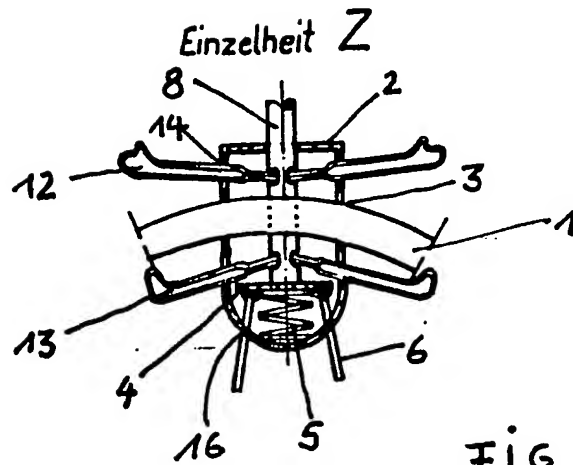


FIG. 3